

## Walk on Water (Start: 12.05.2005)

Eyal ist Auftragskiller des israelischen Geheimdienstes Mossad. Seine Mission ist untergetauchte Nazitäter aufzuspüren und zu töten. Der neuste Auftrag bringt ihn mit einem deutschen Geschwisterpaar zusammen, deren Großvater ein Nazi-Offizier war.

„Walk on water“, der dritte Spielfilm des in den USA geborenen israelischen Regisseurs Eytan Fox, der letztes Jahr auf der Berlinale Premiere hatte, fängt wie ein Agententhriller an. Doch eigentlich geht es dem Film um die Begegnung zweier Männer, ihre Ideale und ihre unterschiedlichen Weltanschauungen. Als persönlicher Reiseführer nimmt Eyal Kontakt zu Axel auf, der seine Schwester Pia in einem israelischen Kibbuz besucht. Durch die Überwachung von Axel und Pia erhofft sich der Geheimdienst Informationen über den Aufenthaltsort des Großvaters, der sich in Argentinien versteckt halten soll. Eyal fühlt zunächst durch den Auftrag den Reisebegleiter für Axel zu spielen degradiert. Doch als sich beide näher kennenlernen, beginnt er sich für die Denkweise des jungen Deutschen und seinen Umgang mit der nationalsozialistischen Vergangenheit zu interessieren.

Eyal wird von dem in Israel bekannten Schauspieler Lior Ashkenazi gespielt. Das deutsche Geschwisterpaar verkörpern Knut Berger, zu letzt zu sehen in „Die fetten Jahre sind vorbei“ und Carolina Peters.

Wie der letzte Film von Eytan Fox „Yossi und Jagger“ ist „Walk on Water“ ein Film über Männlichkeit. Eyal gibt sich hart und abgebrüht. Selbst als er nach einem Einsatz seine Frau nach einem Suizid tot im Bett findet, ist er zu keiner Gefühlsregung fähig. Axel ist ein kontaktfreudiger sozial engagierte Mensch, dessen sexuellen Vorlieben beim gleichen Geschlecht liegen.

Regisseur Eytan Fox sagt dazu „Da ich mich sehr für Männlichkeit interessiere und Israel eine äußerst maskuline Gesellschaft ist, wollte ich eine Geschichte erzählen, in der ein Mann zu seinen inneren Gefühlen findet, und sich verändert, indem er sich dem schrecklichsten Erlebnis seiner Vergangenheit stellt und es verarbeitet.“

Während Eyal und der israelische Geheimdienst Mossad ihre Kräfte dafür aufwenden Sünden aus der Vergangenheit zu rächen, sind im Film auch die Sünden der Gegenwart ständig latent vorhanden. Fernseh- und Radiomeldungen über Terroranschläge zeugen während der Reise durch Israel von der Aggression und Gegenaggression zwischen Israelis und Palästinensern. In Berlin, wo die zweite Hälfte des Films spielt, werden Eyal und Axel von Neonazis angegriffen.

„Walk on Water“ hat sich thematisch viel vorgenommen. Für meinen Geschmack zuviel. Denn mit dem Ortswechsel nach Berlin gibt es im Film einen Bruch. Der Umgang und die Vergangenheitsbewältigung von Axel, Pia und ihrer Familie mit dem durch seine Taten belasteten Großvater ist schon eine eigene Geschichte, die es zu vertiefen gelohnt hätte.

Als Diskussionsbeitrag zur immer noch bestehende Distanz zwischen Deutschen und Israelis ist „Walk on Water“ aber auf jeden Fall sehenswert.